

Bauprogramm Radverkehrsanlagen 2021 - Wien

Bachelorarbeit SS21

Teresa Seidl, I630032

Abstract

Fahrradfahren wird in Großstädten immer attraktiver, so auch in Wien. Um noch mehr Leute zum Fahrradfahren anzuregen, werden fortlaufend Fahrradinfrastrukturen gebaut bzw. ausgebaut. Zweck dieser Bachelorarbeit ist es, einen Einblick zu erhalten, um wieviel sich der Radverkehr durch die Umbauten steigert, daher werden Vorhererhebungen an sieben verschiedenen Stellen in Wien durchgeführt. Diese Vorhererhebungen können dann in einem weiteren Schritt mit Nachher-Erhebungen verglichen werden.

Daten und Methoden

Für jeden Ort der Verkehrszählung wird ein spezielles Erhebungsformular ausgearbeitet. Je nach Art der Stelle werden Querschnittszählungen oder Knotenstromzählungen durchgeführt. Die Querschnittszählungen und Knotenstromzählungen werden dann wiederum entsprechend den jeweiligen Verkehrsaufkommen angepasst. So werden an manchen Punkten PKWs, LKWs und Motorräder mitgezählt, an anderen Orten wird hingegen nur auf Fahrräder eingegangen. An manchen Stellen werden deren Fahr- beziehungsweise Geh-Linie aufgenommen, an Anderen wird auf deren Alter, das Tragen eines Helms, deren Geschlecht oder deren Konflikte Augenschein genommen, jegliche Kombinationen sind ebenfalls möglich.

Die Verkehrszählungen werden Großteils an Werktagen und bei möglichst beständigen Wetter durchgeführt. Die Datenerhebung an Werktagen erfolgt zwischen 06:00 Uhr und 20:00 Uhr, am Wochenende zwischen 08:00 Uhr und 21:00 Uhr.

Ergebnisse

Die Liniengasse ist derzeit durch schmale Gehsteige und Straßen gekennzeichnet. Von der geplanten Gehsteigverbreiterung werden vor allem jegliche Personen, welche Kinder in den Kindergarten oder zur Schule bringen profitieren. Wird Fahrradfahren gegen die Einbahn erlaubt sein, könnten sich die unausgeglichene Richtungsanteile der Fahrradfahrer – von 27% zu 73% - ausgleichen bzw. werden die 27% legalisiert.

In der Geiselbergstraße kam es aufgrund der fehlenden Querungshilfe immer wieder zu gefährlichen Situationen. Die Errichtung der Querungshilfe wird ein großer Gewinn für die Route Am Kanal.

Alszeile: Mittels der zeitlich begrenzten Umwidmung des nördlichen Parkstreifen zum Radweg kann der Gehsteig, auf welchen 25% der Radfahrer fahren, entlastet werden. Fahrradfahrer auf der Straße werden nicht mehr gezwungen sein, ihre Fahrt aufgrund vorbeifahrender Straßenbahnen zu unterbrechen.

In der Gunoldstraße fahren aufgrund der beengten Situation 72% aller Fahrradfahrer am Gehsteig. Mit der Umsetzung des Bauvorhabens – eines Zweirichtungsrads – kann der Gehsteigverkehr entlastet werden.

Durch die Geh- und Radwegverbreiterung in der Wasnergasse können in Zukunft Konflikte vermieden werden.

Der Ausbau des Donauradwegs in der Lobgrundstraße, wird wahrscheinlich keine großen Änderungen des Verkehrsaufkommen mit sich bringen.

Die alleinige Umsetzung des Einrichtungsrads gegen die Einbahn in der Raphael-Donner-Allee, wird für ein geordnetes Verkehrsbild nicht reichen. Es wäre eine weitere Baumaßnahme oder Konzeptänderung, zur Vermeidung des Parken am Fahrradweg notwendig. Ein Gehsteig wäre vor allem für Personen mit Kinderwagen notwendig.

Conclusio

Die geplanten Bauvorhaben der Stadt Wien, werden viele positive Änderungen mit sich bringen. Es wird Verbesserungen für Fahrradfahrer, Fußgänger, Pkws und andere Verkehrsteilnehmer geben. Inwiefern sich das Verkehrsaufkommen ändern wird, kann in einem weiteren Schritt untersucht werden.